

Was tun bei Verbrennungen? Verbrennungen – ein heisses Eisen?

Wir alle kennen das Feuer und scheuen es. Was aber, wenn es – wie nicht so selten – doch zu Verbrennungen kommt?

Von Verbrennung spricht man bei einer Gewebsschädigung durch Einwirken von Hitze – etwa durch Flammen, Wärmeabstrahlung durch oder in Kontakt mit heissen Massen, Kontakt mit erhitzten Gasen oder Flüssigkeiten (Verbrühung), aber auch bei Strahlenschäden (UV-Strahlen, z. B. Sonnenbrand oder ionisierenden Strahlen, z. B. Röntgenstrahlen).

Durch die Art der Einwirkung ist in erster Linie die Haut betroffen. Beim Einatmen heisser Gase oder bei der Einnahme heisser Flüssigkeiten werden die Schleimhäute geschädigt. Wesentlich für die lokale und allgemeine Auswirkung einer Verbrennung ist die Tiefe der Gewebsschädigung: erreicht sie bei der Haut nur die Oberhaut (Epidermis) oder auch die Lederhaut (Corium) und Unterhaut (Subcutis) oder gar tieferliegende Organe?

Verbrennungsgrade

- Betroffen ist nur die Oberhaut. Zeichen der Schädigung sind Rötung, Schwellung und Schmerz: 1. Grad.
- Zu Rötung (bei stärkerer Schädigung: Blässe!) und Schmerz kommt eine Blasenbildung (Plasmaaustritt zwischen Ober- und Lederhaut) hinzu: 2. Grad.
- Gewebszerstörung mit grau-weiss-schwar-zen Schorfen. Die Schmerzempfindung an der Oberfläche ist durch die Zerstörung der Schmerzorganellen erloschen: 3. Grad.

Bei ausgedehnteren Verbrennungen bestehen die Gefahr des Schocks, der zu einem Multiorganversagen (besonders Niere, Lunge) führen kann, und das Risiko nachfolgender schwerer Infektionen.

Die erste Hilfe: kühler Kopf, kühles Wasser

An erster Stelle steht natürlich das Bemühen, einen Fortgang der Schädigung auszuschalten: Ersticken von Flammen, Abschalten des Stromes bei Stromunfällen. Wenn möglich bringen Sie den Betroffenen aus der Gefahrenzone.

Dann: sofortiges und anhaltendes Kühlen des erhitzten Gewebes mit kaltem Wasser (12 bis 18 °C), wodurch sich weitere Schäden verringern lassen. Der Schmerz wird reduziert, die Ausschüttung gefässaktiver Substanzen in den Kreislauf wird gehemmt und der «Nachbrand», d. h. die Eiweissdenaturierung in der Folgezeit wird verringert. Achten Sie aber darauf, keine Unterkühlung herbeizuführen!

Auch kleine Verbrennungswunden (Bügeleisen, Pfanne) sollten Sie mit kühlem Wasser behandeln – dadurch sind schnelleres Abheilen und manchmal die Vermeidung von Narbenbildungen möglich.

Bitte vergessen Sie Omas Ölaufstriche, Mehlbestäubung und Quarkwickel sowie das (ohnehin selten vorhandene) frische Hühnerfett, das hin und wieder empfohlen wird!

Sofern eine Abdeckung verbrannter Gewebe notwendig ist, am besten nur Aluminiumfolie (Auto-Notfallkasten) verwenden.

Bei einem Verbrennungsfall mit grösserflächiger Schädigung muss ein Notarzt hinzugezogen werden, der über die erste Hilfe hinaus insbesondere Massnahmen zur Flüssigkeitsersatzbehandlung (nur mit Ringer-Laktat-Lösung) ergreifen muss und gegebenenfalls die Krankenhauseinweisung – eventuell in eine Spezialklinik – veranlasst.

FR

Zentrale Rufnummern Spezialkliniken:

Schweiz/Norden: Universitätsklinik Zürich 01/255 11 11

Schweiz/Süden: Universitätsklinik Lausanne 021/ 314 11 11

Deutschland: Hamburg 040/24 82 88 37

Quelle: A. Vogel's Gesundheits-Nachrichten, Teufen AR (Copyright © 2003)

Verlag A. Vogel AG

Postfach 63

CH-9053 Teufen AR

Telefon 071/335 66 66

Fax 071/335 66 88

E-Mail: info@verlag-avogel.ch

Website: <http://www.g-n.ch>